



MARK
AUREL
KLINIK

PRIVATE TAGESKLINIK FÜR
DEPRESSION & TRAUMAFOLGESTÖRUNG
DÜSSELDORF

1-Tages-Seminar

Diagnostik komplexer Traumafolgestörungen

Samstag, 11. Juli 2026

9.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Mark Aurel Klinik Düsseldorf



Die diagnostische Abklärung von Traumafolgestörungen stellt in der klinischen Praxis eine besondere Herausforderung dar - insbesondere bei komplexen Verläufen, dissoziativen Symptomen und komorbiden Störungen.

Dieses Seminar vermittelt eine fundierte und praxisnahe Einführung in die Diagnostik von Traumafolgestörungen auf Grundlage der ICD-11, mit besonderem Schwerpunkt auf komplexen und dissoziativen Störungsbildern.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Fachpersonen aus Psychiatrie, Psychotherapie, Psychologie, Beratung und angrenzenden Berufsgruppen sowie an interessierte Fachpersonen in Weiterbildung. Es ist sowohl für Einsteiger:innen als auch für fortgeschrittene Praktiker:innen geeignet.

Inhalte der Fortbildung

1. Grundlagen

Entstehung posttraumatischer Störungen entlang eines Kontinuums von Bindungstraumatisierungen über Monotraumata bis hin zu schweren dissoziativen Störungen im Rahmen des Spektrums von Traumafolgestörungen.

2. Diagnostik nach dem multiaxialen Trauma-Dissoziations-Modell (ICD-11)

Das multiaxiale Trauma-Dissoziations-Modell beschreibt ein strukturiertes, klinisch praxisnahes Vorgehen zur differenzierten Diagnostik von Traumafolgestörungen sowie deren häufigen komorbiden Störungen (Gysi, 2024). Im Seminar werden die einzelnen diagnostischen Achsen systematisch vorgestellt und anhand klinischer Beispiele vertieft:

- » **Achse 1: Persönlichkeitsstörungen:**
Einordnung von Persönlichkeitsstörungen und Persönlichkeitsmustern im Kontext komplexer Traumafolgestörungen.
- » **Achse 2: Spezifisch belastungsbezogene Störungen (ICD-11: 6B4):**
Schwerpunkt auf der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung (kPTBS) sowie deren Differentialdiagnose zur Borderline-Störung. Besondere Beachtung findet die Differentialdiagnostik von Affektregulationsproblemen bei kPTBS, Borderline-Störung, bipolaren Störungen, ADHS sowie (partieller) Dissoziativen Identitätsstörung (pDIS/DIS).
- » **Achse 3: Strukturelle Dissoziation der Persönlichkeit:**
Diagnostik der DIS und der partiellen DIS. Thematisiert werden zentrale diagnostische Herausforderungen, typische Gründe für falsch positive und falsch negative Diagnosen sowie die Erkennung imitierter DIS.

Zudem wird auf die Differentialdiagnose zu Psychosen und Schizophrenie eingegangen, einschliesslich der Abgrenzung beim Stimmenhören (DIS vs. Psychosen u. a.)

» **Achse 4: Depersonalisations-Derealisationsstörung (DDS) und dissoziativ-neurologische Symptomstörung:**

Darstellung der häufigen gemeinsamen Auftretensweise dieser Störungen. Die Diagnostik der DDS wird vertieft behandelt, da sie vermutlich deutlich häufiger vorkommt als die DIS, in der klinischen Praxis jedoch auch von spezialisierten Traumatherapeut:innen oft übersehen oder unterschätzt wird.

» **Achse 5: Komorbide Störungen:**

Häufige komorbide Störungen im Sinne der Regulation von Traumasymptomen, u. a. Suchterkrankungen, Essstörungen und Zwangsstörungen, sowie häufige körperliche Erkrankungen.

3. Diagnostische Instrumente

- » Trauma and Dissoziative Symptome Interview (TADS-I)
- » International Trauma Questionnaire (ITQ)
- » International Trauma Interview (ITI)
- » Cambridge Depersonalisation Scale (CDS)

Besonderheiten und Weiterentwicklungen

Im Seminar werden aktuelle konzeptuelle Weiterentwicklungen in der Diagnostik komplexer Traumafolgestörungen vorgestellt. Dabei wird gezeigt, wie die DIS als Subform einer schweren komplexen PTBS mit ausgeprägter Kompartimentalisierung verstanden werden kann (Gysi, Nick & Gast, 2025). Diese Perspektive erlaubt es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen komplexer PTBS (kPTBS), partieller DIS und DIS differenziert einzuordnen und diagnostisch konsistent abzubilden.

Darüber hinaus wird das Komplexe Posttraumatische Syndrom (KPS) vorgestellt. Darunter wird eine in der klinischen Praxis häufige Dreifachkonstellation aus Persönlichkeitsstörung, kPTBS und (p)DIS verstanden, die als schwerste Folge langandauernder, kumulativer Traumatisierungen auftreten kann (Gysi, Nick & Gast, 2025). Die besonderen diagnostischen Herausforderungen, Überschneidungen sowie die klinisch-therapeutischen Implikationen dieser Konstellation werden systematisch anhand des multiaxialen Trauma-Dissoziations-Modells dargestellt.

Didaktik

Das Seminar kombiniert fundierte Wissensvermittlung mit praxisnahen klinischen Beispielen und der Diskussion eigener Fälle. Zur Unterstützung des Lernprozesses wird mit übersichtlichen Tabellen, Entscheidungsbäumen und strukturierten Modellen gearbeitet, die sich auch für das spätere Selbststudium eignen.

Referent



Dr. med. Jan Gysi
Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie

Jan Gysi ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit Tätigkeitsschwerpunkt in der Schweiz. Er studierte Medizin an der Universität Bern (1992–1998) und absolvierte seine fachärztliche Weiterbildung in Psychiatrie und Psychotherapie an verschiedenen Schweizer Kliniken. Seine Spezialisierung in der Psychotraumatologie begann Anfang der 2000er-Jahre durch die Arbeit mit kriegstraumatisierten Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien und entwickelte sich seither zu einem Schwerpunkt in der Behandlung komplexer Traumafolgestörungen und dissoziativer Störungen.

Nach mehreren Jahren als Oberarzt in stationären psychiatrischen Einrichtungen gründete er 2014 in Bern das interdisziplinäre ambulante Behandlungszentrum Sollievo.net. Das Zentrum bietet ein integriertes Behandlungskonzept mit Psychiatrie, Psychotherapie, Home-Treatment-Pflege und körperorientierten Therapieansätzen und wird heute holokratisch geführt.

Neben seiner klinischen Tätigkeit ist Dr. Gysi als Supervisor, Dozent und Referent tätig und hält Workshops und Vorträge im europäischen Raum und in den USA. Sein jüngstes Buch, Diagnostik von Traumafolgestörungen, erschien 2024 in der dritten Auflage und hat sich als ein Standardwerk in der deutschsprachigen Psychotraumatologie etabliert.

Jan Gysi ist Vorstandsmitglied und Präsident-Elect der European Society for Trauma and Dissociation (ESTD). Darüber hinaus ist er an mehreren Forschungsprojekten beteiligt, unter anderem als Leiter einer internationalen Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines ICD-11-basierten Fragebogens für dissoziative Störungen.

Anmeldung

Aufgrund der begrenzten Teilnehmeranzahl ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich – bitte per E-Mail an folgende Adresse: **fortbildung@mark-aurel-klinik.de**

Teilnahmegebühr: 225,00 Euro

Die Veranstaltung ist zur Zertifizierung bei der zuständigen Ärztekammer angemeldet.

Die Anzahl der CME-Punkte wird nach erfolgter Anerkennung bekanntgegeben.



Hier
anmelden!

Literatur

- » Gysi, J. (2024). Diagnostik von Traumafolgestörungen: Multiaxiales Trauma-Dissoziations-Modell nach ICD-11. Hogrefe AG.
- » Gysi, J., Nick, S., & Gast, U. (2025). Die Dissoziative Identitätsstörung. Trauma & Gewalt, 19(3), 188-201.



Ihr Weg zu uns

Die Mark Aurel Klinik befindet sich im denkmalgeschützten Gebäudekomplex der ehemaligen Maoam-Fabrik, dem heutigen „Creativ Center Düsseldorf“, an der Hildebrandtstraße 4-24 im Stadtteil Friedrichstadt.

So erreichen Sie uns:

Hildebrandtstr. 24 c
40215 Düsseldorf

Wenn Sie im Parkhaus parken, nutzen Sie bitte den Eingang 4 F. Von dort gelangen Sie in den Gebäudekomplex, der Zugang 24 c befindet sich innerhalb des Areals.

Telefon (+49) 211 769 211 30

E-Mail duesseldorf@mark-aurel-klinik.de

www.mark-aurel-klinik.de